

8645 keine Alternative zu 8646

Wagen: Die Petition für die Erhaltung der Poststelle Wagen wurde an Gemeindepräsident Beni Würth übergeben

Die Poststelle Wagen soll geschlossen und durch eine Agentur oder einen Hausservice ersetzt werden. Gestern überreichte der Präsident des Dorfvereins Wagen, Heinz Schnyder, dem Joner Gemeindepräsidenten über 500 Unterschriften. Man möchte, dass alles so bleibt, wie es ist.

JACQUELINE JOST

Dank der Autobahn A53 fliesst weniger Durchgangsverkehr durch die Gemeinde Wagen. Zu wenig Verkehr ist auch das Problem der dortigen Poststelle. Deswegen soll sie geschlossen werden. Dagegen wehrt sich die Dorfbewölkerung. In nur einer Woche hat der Dorfverein 509 Unterschriften gesammelt und gestern dem Joner Gemeindepräsidenten Beni Würth übergeben. Dieser reichte den Päckchen postwendend an Urs Lehmann, Leiter der Post im Marktgebiet Rapperswil, weiter.

Kein Service public fürs Land

Heinz Schnyder wollte sich noch nicht über mögliche Alternativen zur jetzigen Poststelle äussern. Dafür sei noch genug Zeit, wenn ein erster Entscheid gefällt worden sei, meinte er. «Wir wollen den Status quo erhalten. Die Wagener hängen an ihrer Post, sie gehört einfach zum Dorf dazu. Der Service public ist auch für die Landbevölkerung zuständig», so seine Meinung und die der Einwohner. Als man vom Entscheid gehört habe, die Poststelle zu schliessen, habe man zuerst resigniert, dann aber doch noch die Initiative ergriffen und die Unterschriften gesammelt.

Diese fasst Urs Lehmann als Wertschätzung der Institution Post gegenüber auf. Die Fakten würden jedoch zeigen, dass sich das postalische Umfeld verändere und es immer weniger Schalterkunden gebe. «Somit müssen wir uns überlegen, ob wir unseren Auftrag, die postalische Grundversorgung, auch anders erfüllen können. Dabei geht es nicht um Abbau, sondern um Umbau.» Dies geschehe in Gesprächen mit der Gemeinde, wo jeder seinen Standpunkt



Heinz Schnyder (links) und Beni Würth (rechts) übergeben Urs Lehmann die Petition für die Poststelle Wagen. Jacqueline Jost

darlegen könne. Das betont auch Beni Würth. «Die Gemeinde wird in den Prozess einbezogen, hat aber keine Entscheidungsbefugnis. Auf Grund einer realistischen Lagebeurteilung muss davon ausgegangen werden, dass der Status quo nicht erhalten werden kann. Der Gemeinderat hat mit Bedauern von der Schliessung Kenntnis genommen und über Alternativen nachgedacht. Wir favorisieren – auch in Absprache mit dem Dorfverein – die Agenturlösung.» Bei der Gemeinde sei man sehr froh, dass die Wagener die Unterschriften gesammelt haben, da es ohne Zweifel zeige, was die Basis denke, sagte der Gemeindepräsident weiter.

Gewerbler gehen Post verloren

Die Schliessung der Poststelle Wagen steht zur Diskussion, seit sie im Rahmen des Rationalisierungsvorhabens «Optima» als Typ-P-Poststelle eingestuft wurde. Für diese muss eine Alternative zum Schalterbetrieb

gesucht werden. Es ist dies entweder eine Agentur, ein Postschalter, der in einen Gewerbebetrieb integriert ist, oder aber ein Hausservice, wo der Briefträger dem Kunden die Postdienstleistungen an der Haustür anbietet. Ein vehementer Gegner dieses Vorhabens ist auch Otto Rüegg, ein Wagener Gewerbetreibender. Aus eigener Initiative hat er einen Protestbrief unter den Gewerblern lanciert und fast 30 Antworten erhalten. «Die Gewerbler gehen der Post durch diesen Schritt verloren. Auf keinen Fall werden sie ihre Pakete in Jona abholen.» Sein Lösungsvorschlag: Schon ab dem Jona-Center soll die Wagener Postleitzahl 8646 gelten. Durch die vielen Betriebe im Industriequartier Buech bekäme die Post Wagen eine höhere Kundenfrequenz, und gleichzeitig würde auch die Post Jona entlastet. Denn 8645 sei keine Alternative zu 8646, habe in einem der ihm zugesandten Protestbriefe gestanden.

Wie es mit der Poststelle Wagen

weitergeht, wird erst Ende September entschieden. Das Dossier, welches die Entscheidungsgrundlage bildet, enthält Angaben zur Kundenfrequenz und deren Entwicklungspotenzial sowie zur Verkehrserschliessung, zur geografischen Lage und zur Sicherheit der Liegenschaft. Aber auch die Gemeinde kommt darin zu Wort. So werden die gesammelten Unterschriften und die Protestbriefe beiliegen. Doch auch die dann getroffene Entscheidung ist womöglich noch nicht endgültig.

«Postdienst für alle»

Am 26. September wird über die Volksinitiative «Postdienst für alle» abgestimmt. Die Initiative verlangt, dass der Bund die Grundversorgung mit Postdiensten und ein flächendeckendes Poststellennetz garantiert. Sollte sie vom Volk angenommen werden, müsste die Post noch einmal über die Bücher, und die Poststelle Wagen könnte ihren Status quo halten.